

## Klartext – so sieht die Praxis in der Kita wirklich aus

### Klare Kante zeigen – Wenn Qualität draufsteht, sollte diese auch drin sein

Mein größtes Problem an dieser ganzen "Qualität in Kitas"-Thematik ist nicht mal der Fachkräftemangel an sich oder die daraus resultierenden immer schwierigeren Rahmenbedingungen, welchen man natürlich mit Lösungswegen und auch der ein oder anderen unangenehmen Maßnahme (z. B. Verkürzung der Ausbildungszeit) entgegenwirken muss. Wer das große Ganze anschaut, weiß, dass es unter den aktuellen Gegebenheiten unmöglich ist, den Bedürfnissen aller (Fachkräfte, Träger, Eltern, Wirtschaft usw.) gleichermaßen gerecht zu werden. Alle Parteien müssen Abstriche machen.

Was mich am meisten stört ist, dass die aktuellen Stellschrauben so gedreht werden, dass ausschließlich Betreuung (Krippe, Kiga, Hort, Kind mit/ohne Förderbedarf/Behinderung/Neurodivergenz/Migrationshintergrund...) im Fokus steht. Man kann häufig eben nicht mehr von der überall angepriesenen Qualität sprechen, wenn faktisch jeder ohne Eignungstest und ohne Kontrolle mit Kindern arbeiten darf.

Der BR hat zum Thema "Gewalt in Kitas" eine intensive Berichterstattung am Laufen. Es ist bitter was in manchen Kitas geschieht und dennoch notwendig hinzuschauen. Ich hoffe, dass die Berichterstattung dazu führt, dass die Themen rund um die „Kita-Qualität“ mehr in den gesamtgesellschaftlichen Fokus rücken. Und nein, ich rede meinen eigenen Berufsstand nicht schlecht: Wir müssen über solche Themen sprechen, um Lösungen zu finden, damit der Kinderschutz tatsächlich gelebt wird. Ich erlebe seit mittlerweile sechzehn Jahren täglich, dass die Mehrheit der Kräfte einen liebevollen Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern pflegt. Dennoch müssen wir darüber sprechen, wie wir damit umgehen sollen, dass es auch inkompetentes Personal in Kitas gibt. Jedem muss klar sein, dass Träger riesige Schwierigkeiten damit haben, Personal zu finden und zu halten. Ein Nährboden für die Taktik „Hauptsache wir haben jemanden.“ Für mich nicht sehr qualitativ und in manchen Fällen auch gefährlich. Im besten Fall schließen sich Eltern und Fachkräfte gemeinsam zusammen und setzen sich mit vereinter Kraft für eine bessere Kita-Welt ein.

Meine Fragen an die politischen Entscheidungsträger:

Ist es qualitativ, wenn es keine guten Rahmenbedingungen für Inklusion gibt? Es gibt viele Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Bindungsthemen oder einem neurodivergenten Hintergrund. Entwicklungspädagogisch ist es eine Katastrophe diese Kinder in viel zu große Kitagruppen mit schlecht ausgebildetem Personal zu stecken. In der Praxis erlebe ich, dass die Realinklusion immer zu Lasten des normativen oder des Kindes mit individuellem Bedarf geht. Vielleicht sollte man grundsätzlich einmal definieren, was Inklusion überhaupt bedeutet und wie man diese tatsächlich so gewährleisten kann, dass kein Kind vernachlässigt oder benachteiligt wird.

Ist es qualitativ, dass neueste Erkenntnisse aus den Erziehungswissenschaften und der Hirnforschung in vielen Kitas nicht berücksichtigt werden, weil entweder kaum Zeit vorhanden ist oder schlichtweg der Wille/das Interesse/die fachliche Kompetenz dafür fehlt ...? Es ist nicht überall Partizipation, kindgerechte Bildung und Bedürfnisorientierung drin, nur weil es draufsteht. Die Stimmen nach anderen Ausbildungsinhalten werden immer lauter.

Ist es qualitativ, wenn Kinder mit Bindungsstörung, Traumata oder anderen herausfordernden psychosozialen Auffälligkeiten von Assistenz- oder Hilfskräften betreut werden, welche sich kaum mit Entwicklungspädagogik beschäftigen? Hier gibt es sogar bei den länger ausgebildeten Fachkräften teils

großen Nachholbedarf in Sachen Fachwissen. Es gibt leider zahlreiche Kolleg\*Innen die nach ihren eigenen Glaubenssätzen „erziehen“, ohne zu reflektieren, ob dies für das jeweilige Kind tatsächlich einen Mehrwert hat. Mir persönlich macht es sehr große Sorgen wie dies zukünftig wird, wenn der Anspruch an die Ausbildung hinsichtlich dieser eh schon prekären Lage noch weiter sinkt.

Ist es qualitativ, dass niemand die Qualität in Kitas prüft? Die Idee der Gewaltschutzkonzepte ist gut, aber nicht ausreichend. Für die Umsetzung benötigt das Personal die Ressource Zeit und diese ist häufig nicht vorhanden. Danke an dieser Stelle für den sehr guten Leitfaden "Kinderschutz in der Kita - auf dem Weg zum Schutzkonzept", diesen kann ich anderen Einrichtungen weiterempfehlen. Gut finde ich im Übrigen auch das Konzept der Pädagogischen Qualitätsbegleitung. Dass man als Träger vielerorts keine mehr bekommt ist für mich ein weiteres Indiz, dass man dem aktuellen Bedarf nicht mehr gerecht wird.

Ist es qualitativ, dass unsere Kinder immer unsicherer gebunden sind und dadurch langfristig Störungen entwickeln? Wie viele Störungen entwickeln sich aktuell, weil Kinder durch die schlechten Rahmenbedingungen in ihrer Entwicklung gestört, anstatt gestärkt werden? Wenn ein Krippenkind oder junges Kigakind z. B. in der Kita ständig wechselnde Bezugspersonen hat, ist dies nicht sehr förderlich für eine gesunde Entwicklung. Und das ist der traurige und vor allem toxische Alltag in unzähligen Einrichtungen.

Muss das sein? Muss es sein, dass wir eine gesunde Entwicklung z. B. von Resilienz so stark gefährden? Die frühen Jahre sind die entscheidenden und das sag ich nicht als Einzelperson, sondern ich gebe lediglich wieder, was Kindheitspädagogen, Hirnforscher und Bildungsexperten, welche sich seit Jahrzehnten mit diesen Themen beschäftigen, empfehlen. Viele wissen und verstehen dies, dennoch ist mir die Diskussion „Kita-Qualität“ immer noch viel zu leise.

Mich macht es unfassbar ohnmächtig, wütend und traurig, dass die politischen Kampagnen seitens unseres bayerischen Sozialministerium mehr Schein als Sein sind. Medienwirksame Fotos mit entspannten Fachkräften, welche ihren Beruf lieben, und jederzeit empathisch/fachkompetent in wunderschönen Räumlichkeiten individuell und pädagogisch wertvoll auf die Bedürfnisse von einer kleinen Gruppe von Kindern eingeht... ich weiß, dass es diese Szenarien tatsächlich gibt und meine Meinung dazu: Frau Scharf, tun Sie bitte mehr dafür, dass möglichst viele Kinder, am besten alle, so geborgen und glücklich groß werden dürfen. Und ich mag auch nicht mehr lesen müssen, dass Landtag, Bund und Träger sich die Verantwortung gegenseitig in die Schuhe schieben und sich letztendlich niemand darum kümmert, dass dieser Abwärtstrend endlich aufhört.

Ich wünsche mir, dass die Politik mehr auf die Stimmen aus der Praxis eingeht (Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.) und sich zumindest bemüht hier mehr Kompromisse zu finden, ein Austausch wäre schon mal ein guter Anfang. Und ich wünsche mir einen Gesamtelternbeirat für Bayern, welcher sich gemeinsam mit den Kitafachkräften für bessere Kita-Qualität einsetzt. Für unsere Kinder und für eine bessere Kita-Welt. Die zukünftigen Herausforderungen für die Erwachsenen von Morgen sind gigantisch. Welches „Päckchen“ möchten wir unseren Jüngsten mitgeben? Die gegenwärtigen Kinder brauchen und verdienen mehr.

Anika Czipfl

\*Dieser Text entstand auf einen Beitrag in Facebook von Ulrike Scharf. Den Beitrag können Sie unter <https://www.facebook.com/ulrike.scharf.erdning/posts/pfbid02gh4RgP6SLkmcXvRpKRA6UcikU-CrwRqpBeG53wLFqjJdDXZouSwU2MMDPQoM37Ucni> nachlesen.